Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 31 (1937)
Heft: 4

Artikel: Eine Stimme aus vergangenen Tagen gegen den Antisemitismus
Autor: Fierz-Landis, Karl
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-137004

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Judenfrage ist daher mit der zukünftigen politischen und religiösen Entwicklung der Welt auf das Engste verknüpft.

4. Die Judenfrage ist *letzten Endes* eine religiöse Frage. „Die Judenfrage ist die Christenfrage", wie Solowjew, der große russische Religionsphilosoph, sagte. Ohne sittliche Erneuerung des Judentums *und* des Christentums ist die Judenfrage unlösbar. Das Judentum muß sich vorwärts entwickeln, das Christentum muß auf seine (jüdischen!) Grundlagen zurückgehen und die Pflicht der „Wiedergutmachung" anerkennen! —

„Weit ist der Weg, aber dem müden Wanderer darf kein Weg zu lang sein." (Achad Haam.) *Ernst Lewy.*

Eine Stimme aus vergangenen Tagen gegen den Antisemitismus.

Ihr habt sie getreten, geknechtet, bestohlen,
Die Juden, ihr habt sie gefoltert, verbrannt,
Ihr habt sie der Schande, dem Elend befohlen,
Ist's lange her, daß ihr den letzten verbrannt?

Das Recht an die Erde, die nährende Mutter,
Ihr habt's den Verstoßenen schnöde versagt,
Dem Wilde gleich suchten sie rechtlos ihr Futter
Und wurden gleich ihm auch gehetzt und gejagt.

Ein Volk von Nomaden, gehaßt und verachtet,
So schleppten die Armen sich heimatlos fort,
Auf heimischer Erde, und wenn sie verschmachtet,
Hat man sie verscharrt am entlegenen Ort.

So hat sich vererbet vom Vater zum Sohne
Der Kampf mit dem Unrecht, der rohen Gewalt.
Im Streben nach Freiheit, dem herrlichsten Lohne,
Blieb List nur als Waffe, in jeder Gestalt.

Durch List nur erhielt sich der Jude am Leben,
Durch List nur gewann er sein tägliches Brot.
Drum ging auch nach Reichtum sein einziges Streben,
Denn Gold nur beschützt ihn in jeglicher Not.

Ihr habt ihn zur Schlauheit, zum Scharfsinn gezwungen;
Vererbt und entwickelt, Geschlecht um Geschlecht, —
Verteidigt er heute, was er sich errungen,
Gesteht es, ihr Heuchler, der Jude hat recht.

Noch liegt auf dem Volke die eiſerne Bürde,
Sie wirkt in den freien Geſchlechtern noch nach —
Erſt gebt ein Jahrhundert der Freiheit und Würde
Für jedes Jahrtauſend der Knechtſchaft und Schmach!

Karl Fierz-Landis. 1888.

Die Enzyklika über den Kommunismus

(wie ſie hätte gehalten werden ſollen).[1])

Meine Brüder! Ueber eine der ſchwerſten Fragen, die heute das Herz der Menſchheit bewegen und zerreißen, will ich zu euch ſprechen. Möge der Geiſt des Chriſtus, der der Geiſt der Wahrheit und Gerechtigkeit iſt, mich dabei erleuchten und eure Herzen meinen Worten öffnen.

Wenn ich, euer geiſtlicher Führer, über den Kommunismus, alſo eine ſcheinbar rein weltliche und politiſche Sache, das Wort ergreife, ſo geſchieht dies aus zwei Gründen.

Fürs erſte: Der Kommunismus, der an ſich eine reine Wirtſchafts- und Geſellſchaftslehre und ein darauf ſich gründendes politiſches Syſtem iſt, erſcheint von Anfang an, und heute mehr als je, verquickt mit einer beſtimmten Weltanſchauung, die der religiöſen, der chriſtlichen, entgegengeſetzt, ja tödlich feind iſt; ich meine, mit der Weltanſchauung des Materialismus, der Gottesleugnung, des hiſtoriſchen Fatalismus und des abſoluten Kollektivismus. Und darum muß der Diener des Chriſtusgeiſtes gegen dieſe Allianz des Kommunismus warnend die Stimme erheben, nicht um zu verdammen, ſondern um zu helfen und zu heilen.

Und zweitens: Als Wirtſchafts- und Geſellſchaftslehre und als politiſche Bewegung ſucht der Kommunismus mit ſittlicher und menſchheitlicher Leidenſchaft die unterdrückte und ausgebeutete Arbeiterklaſſe und mit ihr die ganze Menſchheit aus einem Zuſtand der Ungerechtigkeit, der Mißordnung und des Elends zu einer neuen, menſchenwürdigen Daſeinsordnung zu führen. Und auch dies geht die Gemeinde Chriſti zu innerſt an, da ein ſolches Beſtreben zuſammentrifft nicht nur mit den tiefſten Inſpirationen und Aufrufungen der altbiblifchen Propheten, ſondern insbeſondere mit dem eigentlichſten Inhalt der Botſchaft Chriſti ſelbſt, die durch die Worte Gotteskindſchaft und Reich Gottes auf Erden bezeichnet wird. Hier alſo wird es die Aufgabe eines wahren Dieners Chriſti ſein, ein ſolches Grundbeſtreben als chriſthaft und gottgewollt anzuerkennen und zu bekräftigen — freilich auch den vorgeſchlagenen *Weg* zu prüfen, ob er mit dem Weg der Wahrheit und des Lebens übereinſtimmt.

---

[1]) Vgl. dazu den Schluß von „Zur Weltlage".